

besten Sinne bieten. Sie trägt folgende fesselnde Erzählungen vor: Tolstoi, Wieviel Erde braucht der Mensch? Tschechow, Die Erzählung der Frau von N. und Ein Ereignis; Gorki, Vom verlogenen Zeisig und dem wahrheitsliebenden Specht (eine witzige Satire). Eintritt 30 Pf.

Pulsnitz. (Die Mütterberatung) findet am Mittwoch, den 11. Januar 1928, nachmittags 2—4 Uhr im Rathause — 1 Treppe — statt. Arzt wird anwesend sein.

— (Das Ministerialblatt) für die Sächsische Innere Verwaltung Nr. 1 vom 2. Januar enthält Befanntmachungen über die Ausführung der bakteriologischen Fleischuntersuchung und über Vereinfachungen in Kraftfahrzeugsachen, wonach die Ermittlung und Befragung von Kraftfahrzeugführern als Beschuldigte in Verwaltungsstrafsachen usw. in Gemeinden, die einen berufsmäßigen Bürgermeister haben, von dem Bürgermeister, in den übrigen und in den Gutsbezirken von dem Gendarmeriebeamten vorzunehmen sind.

— (Gangjährige Bürgermeister.) Mit dem 31. Dezember 1927 sind die Herren Bürgermeister Nikolaus Bobick in Panschwitz und Georg Wels in Aufschwitz, die sich als langjährige Bürgermeister große Verdienste um ihre Gemeinden erworben haben, mit Rücksicht auf ihr Alter bzw. ihre Gesundheit aus ihrem Amte geschieden. Bürgermeister Bobick hat 29 Jahre, Bürgermeister Wels über 27 Jahre an der Spitze seiner Gemeinde gestanden und sie mit großer Pflichttreue, Umsicht und Gewissenhaftigkeit insbesondere aber auch durch die schweren Jahre des Krieges und der Nachkriegszeit hindurchgeführt. Herr Amtshauptmann Dr. Sieber nahm am Mittwoch Gelegenheit, beiden verdienten Herren draußen in ihren Gemeinden in Gegenwart ihrer Amtsnachfolger und mehrerer Gemeindeverordneter zugleich im Namen der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft für ihre jahrzehntelange treue Amtsverwaltung Dank und Anerkennung sowie die besten Wünsche für ihre Zukunft auszusprechen, und überreichte ihnen gleichzeitig Dankesurkunden. — Herr Bürgermeister Ernst Kießling in Kleindittmannsdorf, der am 1. Januar 1928 auf eine 25jährige Tätigkeit als Leiter seiner Gemeinde zurückblicken konnte und sein Amt noch weiter bekleidet, erhielt von der Amtshauptmannschaft ebenfalls ein Dankschreiben. Auch er hat seines Amtes in aufopfernder Treue gewaltet.

— (Himmelsereignisse 1928.) Im Jahre 1928 finden drei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt. Die erste Sonnenfinsternis ist total und findet am 19. Mai statt. Sie ist bei uns nicht sichtbar. Die erste Mondfinsternis ist total und ereignet sich am 3. Juni. Die zweite Sonnenfinsternis ist partiell und tritt am 17. Juni ein. Die dritte Sonnenfinsternis ist gleichfalls partiell und findet am 12. November statt. Sie ist bei uns sichtbar, jedoch nur in den Vormittagsstunden. Die zweite Mondfinsternis ereignet sich am 27. November und ist total. Der Anfang ist sichtbar im nördlichen und westlichen Europa.

— (Steuererleichterungen für kredituchende Landwirte.) Das sächsische Finanzministerium hat, wie verlautet, verordnet, daß gewisse Stempelsteuererleichterungen auch für Kredite gelten, die sächsischen Landwirten aus den Mitteln der sog. 2. und 3. Amerikanleihe der Deutschen Rentenbankkreditanstalt gewährt werden. Die Steuererleichterungen sollen auch bei solchen Krediten gelten, die sächsische Landwirte bei außersächsischen Kreditinstituten aus Mitteln der Amerikanleihen aufnehmen.

— (Der Milchpreis) für Bahnmilch frei Dresden beträgt ab 2. Januar 1928 pro Liter 20 Pfennig.

— (Kostenfreie Erbscheine.) Wie aus Dresden gemeldet wird, werden Erbscheine, die von den Erben verstorbener Kriegsgefangener gebraucht werden, um deren Guthaben aus der Kriegsgefangenschaft bei der Restverwaltung für Reichsaufgaben geltend zu machen, kostenfrei erteilt.

Dhorn. (Theaterabend.) Am Sonntag, den 15. Januar, veranstaltet Herr Weiß durch Vermittlung der „Freien Säger“, Dhorn, einen Theaterabend. Zur Ausführung gelangt ein am 1. Weihnachtstfesttag mit großem Erfolg und bei ausverkauftem Hause im Gasthof Pulsnitz M. S. gespielter Schwank „Die Ehefrau wider Willen“ in 3 Akten. Das Stück wird hierorts mit derselben guten Besetzung über die Bretter gehen und garantiert deshalb jedem Besucher einige recht genussreiche Stunden. Wer einmal wirklich herzlich lachen will, veräume nicht, sich rechtzeitig einen guten Platz zu sichern. Alles Nähere siehe Inserat in nächster Woche.

Ramenz. (Betriebsstilllegungen in der Steinindustrie) in der Ramenzer Gegend haben zur Folge gehabt, daß in der ganzen Umgegend von Ramenz über 800 Steinarbeiter entlassen worden sind. Hierzu wird dem „Ram. Tagebl.“ mitgeteilt, daß Aufträge genug vorhanden seien. Die Ursache sei lediglich ein Mangel an Betriebskapital, die die Kleinunternehmer, die für ihre Aufträge keine Vorschüsse erhalten, zwingt, ihre Arbeiter zu entlassen.

Ramenz. (Unfall.) Am Donnerstag Vormittag wurde ein Lastkraftwagen der Brauerei von einem Unfall betroffen, der leicht recht ernste Folgen haben konnte. Das vollbeladene Auto war im Begriff, nach Bernsdorf zu fahren, als es sich den Tennhübel herauf bewegte, kam es infolge der großen Glätte und der Krümmung der Straße, auf der auch der Streusand schlechte, ins Rutschen, bewegte sich rückwärts und kippte in der Nähe der Abzweigung des Lüdersdorfer Kommunikationsweges die Böschung hinunter auf die an die Straße grenzende Wiese, wobei ein Straßenbaum abgebrochen wurde. Die auf dem Wagen befindlichen Fässer rollten herunter, sonst aber ging der Unfall, abgesehen von wesentlichen Beschädigungen des Autos, ohne größeren Schaden ab. Nachdem der Wagen wieder auf die Straße gebracht worden war, setzte er seine Fahrt fort. Abends auf der Rückkehr ereignete sich nochmals ein ähnlicher Unfall im Walde zwischen Wiehla und Bernbruch, wo wieder durch die Glätte veranlaßt, der Kraftwagen in den Straßengraben fuhr.

Prietitz. (Kraftwagen-Unfall.) Man liest jetzt immer viel vom strengen und ungemütlichen Winter, von Schneeverwehungen und eisigen Verkehrsstrassen, und es ist auch jahrzehntelang ein solcher harter Winter nicht mehr erinnerlich. Auch unser Dörfchen hatte in dieser Hinsicht zu den Festtagen seinen Teil erhalten, indem besonders die Kleinwohnungen an der Südseite des Ortes, wie noch jetzt ersichtlich ist, in dicke Schneemassen eingehüllt wurden; kaum konnte ein Nachbar zum anderen. Der gesamte Verkehr, insbesondere Frachtverkehr per Auto, kam dadurch in arge Verlegenheit. Ganz erhebliche Schwierigkeiten erlitt auch das Postauto Ramenz—Elstra—Thonberg infolge Verwehungen und Glätte; auch am Donnerstag mußte der Glätte wegen am hiesigen Gasthofe wieder umgeladen werden, und mit einem größeren Handschlitten wurde alles Gepäck nach Elstra befördert. So wie hier sind auch anderwärts gleiche Hemmnisse gewesen. Dem Bestellpersonal bei den Landposten dürfte wohl dieser Winter in dauernder Erinnerung bleiben.

Rauschwitz. (Autounfälle.) Infolge des Glätteis sind am Donnerstagvormittag mehrere Autos auf der Landstraße zwischen Elstra—Rauschwitz ins Rutschen gekommen und schließlich im Straßengraben gelandet. Zum Glück ist größeres Unheil nicht entstanden. Beschädigt ist nur der Anhänger eines Lastkraftwagens und einige Straßenbäume.

Arnsdorf. (Röblig †) Unter zahlreicher Teilnahme wurde hier der Weichenwärter i. R. Robert Röblig im neuen Jahre zur Ruhe gebettet, der Vater des in Pulsnitz ermordeten Polizeikommissars Röblig. Der Verstorbenen erfreute sich allgemeiner Wertschätzung. Das tragische Ende seines hoffnungsvollen Sohnes konnte er nicht überwinden.

Königsbrück. (Fuchsplage.) In den hiesigen Jagdrevieren bilden in diesem Winter außerordentlich zahlreich auftretende Füchse eine wahre Plage. Der Hasenbestand ist durch Meißter Reinecke sehr zurückgegangen, so daß die Hasenjagden ein klägliches Resultat ergeben. Man will dem gefährlichen Räuber jetzt mit allen Mitteln zu Leibe gehen.

Baunzen. (Pastor Häbler gestorben.) Dieser Tage verstarb an den Folgen eines Schlaganfalles Pastor Primarius i. R. Georg Häbler, der langjährige erste Geistliche Baunzens. Pastor Häbler war Mitglied der Landes Synode und lebte seit zwei Jahren im Ruhestand.

Baunzen. (Die neuen Männer im Landesgesundheitsamt.) Bei der für den Regierungsbezirk Baunzen stattgefundenen Neuwahl eines außerordentlichen Mitgliedes und des Stellvertreters der zweiten Abteilung des Landesgesundheitsamtes ist Regierungsveterinär Dr. Reusch in Zittau als außerordentliches Mitglied und Regierungsveterinär Dr. Hesse aus Ramenz zu dessen Stellvertreter gewählt worden.

Dresden. (Zigaretten und Schallplatten gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.) In der Nacht zum 5. Januar sind Diebe gewaltsam in den Lagerraum einer hiesigen Zigarettenfabrik eingedrungen und haben 16 000 Stück Zigaretten Marke „Greiling-Auslese“ und „Greiling-Schwarz-Weiß“ gestohlen. Die Zigaretten befinden sich in Packungen von 2—5000 Stück. Weiter wurde am 3. Januar in den Nachmittagsstunden auf dem Altmarkte oder der Pfarrgasse von einem Kollwagen ein brauner Bappkarton mit etwa 15 Schallplatten entwendet. Der Karton trug die Aufschrift „Deon-Schallplatten-Sprechmaschinenvertrieb G. m. b. H., Dresden, Waisenhausstraße 32“ und den Abender „Berliner Gütersammelstelle G. m. b. H., Berlin“. Erfahrungsgemäß werden die Diebe versuchen, die Sachen auf schnellstem Wege zu verkaufen. Bei verdächtigen Wahrnehmungen und zur Ergreifung der Täter sachdienliche Angaben wolle man der Kriminalpolizei mitteilen.

Dresden. (Jungmännerlehrgang der Sächsischen Bauernhochschule.) Der nächste Jungmännerlehrgang findet vom 9. Januar bis 10. Februar im Jagdschloß Grillenburg bei Klingenberg, Bezirk Dresden, unter Leitung von Dr. Kessler statt. Die Erhaltung eines gesunden deutschen bodenständigen Bauernstandes als Träger unseres Volkes und Staates und der deutschen Kultur ist Zweck des Lehrganges, der u. a. auch die freie Rede in Wort und Schrift, Charakterbildung und Erziehung zu deutschen Persönlichkeiten berücksichtigt. Die Gebühr für den vierwöchigen Lehrgang beträgt 30 Mark.

Leipzig. (100 000 Mark veruntreut.) Die Leipziger Kohlenhandlung Karl Mörs befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten, weil, wie in einer Gläubiger-versammlung mitgeteilt wurde, der frühere Inhaber der Firma einen Betrag von etwa 100 000 Mark veruntreut hatte. Den Gläubigern ist ein Vergleich auf der Basis von 60 Prozent vorgeschlagen worden.

Plauen. (Zum 15. Mal Stadtvorordneten-vorsteher.) In der ersten öffentlichen Sitzung der Stadtvorordneten wurde der bisherige Vorsteher, Amtsgerichtsdirektor Dr. Otto, zum 15. Male wieder als Vorsteher gewählt; das Amt des ersten stellvertretenden Vorstehers wurde dem Sozialdemokraten Schubert und das Amt des zweiten Stellvertreters dem Altsozialisten Langenstin übertragen. Im vorigen Jahre war im Präsidium auch ein Kommunist vertreten. — Die Körperschaft erhob sodann noch Protest gegen die Verordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenberufung vom 2. Dezember 1927, wonach die Wartezeit für Arbeitslose in bestimmten Fällen auf zwei bzw. drei Wochen heraufgesetzt wurde.

Meerane. (Unglück im Steinbruch.) Hier löste sich plötzlich im Bachmannschen Steinbruch eine größere Steinmasse und stürzte einige Meter tief hinab. Zwei dort beschäftigte Arbeiter wurden von den herabfallenden Steinen getroffen und schwer verletzt. Der Unfall ist jedenfalls auf das plötzlich eingetretene Lawetter zurückzuführen.

Meerane. (Ein glücklicher Gewinner.) Der Hauptgewinn der Arbeiterwohlfahrtslotterie in Höhe von 30 000 Mark ist auf Nr. 422 052 (Serie C) nach Meerane gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein hiesiger Fabrikarbeiter.

Zwidau. (Tödlicher Sturz aus dem Fenster.) Beim Fensterputzen wurde die in der Nordstraße wohnende Ehefrau des Hilfsarbeiters Wiebold von einem Unwohlsein befallen und stürzte aus dem 2. Stockwerk in den Hof, wo sie mit schweren Verletzungen bewußtlos liegenblieb. Sie wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt, wo jedoch nur noch der Tod festgestellt werden konnte.

Warnsdorf. (Festnahme des Dittersbacher Räubers.) Der Täter des Raubmordversuches in der Dittersbacher „Grundmühle“ ist rasch ergriffen worden. Die Dittersbacher Gendarmerie verhaftete in Karlstat, Gerichtsbezirk Benschen, den 21 Jahre alten Schindler, der von dem überfallenen Gastwirt Pöhl erkannt worden war. Schindler leugnete zwar, eine Konfrontation mit dem im Leischnauer Krankenhaus liegenden Pöhl ergab aber die einwandfreie Identität mit dem Täter. Der Pöhl, dessen Motive zur Tat noch nicht ganz klargestellt sind, wurde dem Leischnauer Bezirksgericht eingeliefert.

Die wendische Sprache in Sachsen.

Im Jahre 1925 wurden in Sachsen 29 178 Personen mit wendischer Muttersprache gezählt, darunter 93 ohne die deutsche Staatsangehörigkeit. 28 150 (96,5 Prozent) dieser Personen hatten ihren Wohnsitz in den Amtshauptmannschaften Baunzen, Ramenz und Löbau. 1910 gab es noch 43 358 Personen mit wendischer oder wendischer und deutscher Muttersprache. In dem genannten Wendengebiet der Lausitz entfielen 1925 auf 1000 Einwohner 84, 1910 aber noch 126 wendischsprechende Personen. Dieser Rückgang ist übrigens schon seit längerer Zeit zu beobachten. Er beträgt in der Zeit von 1849 bis 1925 rund 40 Prozent, während die Bevölkerungszahl in derselben Zeit um 68 Prozent gestiegen ist. Hieraus folgt, daß die Anteilquote der Wenden an der Gesamtbevölkerung in dem Zeitraum von 76 Jahren um 64 Prozent zurückgegangen ist. Der Bearbeiter der Statistik, Regierungsrat Dr. Burthardt, bemerkt, daß über die wendische Muttersprache noch eingehende statistische Untersuchungen ange stellt werden sollen. Im besonderen ist geplant, die Frage näher zu untersuchen, inwieweit an dem Rückgang der wendischen Bevölkerung die natürlichen Bewegungsvorgänge Geburt und Tod beteiligt sind und inwieweit der Rückgang mit der Wanderungsbewegung in Zusammenhang zu bringen ist.

Verbotenes Glücksspiel.

Das Amtsgericht Leipzig hat eine Reihe von Angeklagten, denen verbotenes Glücksspiel zur Last gelegt wurde, zu Gefängnisstrafen oder zu hohen Geldstrafen verurteilt. Die Angeklagten hatten in einem Lokal in Connewitz gespielt, waren dabei aber von Kriminalbeamten überwacht und festgesetzt worden. Der mitangeklagte gewesene Wirt konnte wegen Duldung des Glücksspiels nicht mit verurteilt werden, weil er erstens unwiderlegbar vorbrachte, daß er Glücksspiele in seinem Lokal stets verboten habe, wenn er sie wahrnahm und weil er zweitens am fraglichen Tag seine Wirtschaft überhaupt nicht persönlich geführt habe. Um diese letztere Behauptung festzustellen, wurde das Verfahren gegen den Wirt abgetrennt.

Finanzminister Dr. Höppler-Uchhoff über Steuerbereinigung und Verwaltungsreform

In einer öffentlichen Rundgebung des westfälisch-lippischen Landesverbandes sprach gestern abend in Hagen der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Uchhoff über Einheitsstaat, Verwaltungsreform und Steuerbereinigung. Er teilte einleitend mit, daß die gesamten Reichssteuern vom Jahre 1913 bis zum Jahre 1925 um 119,6% gestiegen seien. Alle Kräfte müßten zusammengebracht werden, um eine Senkung der Steuerlasten herbeizuführen. Die Erreichung dieses Zieles sei durch die unumgänglich notwendige Beamtenbesoldungsreform angehalten worden. Trotz dem hätten die Beamten auch nach der Neuordnung die Friedensbezüge noch nicht wieder voll erreicht. Auf die Bedeutung der Gegenwart für die Steuerreform eingehend, erklärte der Minister, daß die Wirtschaft mit Recht die Vereinfachung des Steuerrechtes fordere, da nur dadurch ein gesunder Wettbewerb zur Sparsamkeit angereizt werden könne. Auf dem Gebiete der Hauszinssteuer und der Realsteuern herrsche in den verschiedenen Gemeinden ein wildes Durcheinander. Für die Grund-, Vermögens- und Gewerbesteuer müßten einheitliche Grundsätze aufgestellt werden. Den Gemeinden könne auf dem Gebiete der Einkommen- und Körperschaftsteuer eine gewisse Freiheit gelassen werden, um eine Schädigung des Handwerks zu vermeiden. Handwerk und Mittelstand hätten das größte Interesse daran, daß an dem Charakter der Objektsteuer festgehalten und auch das Verh. kapital zur Besteuerung herangezogen werde. Auch hinsichtlich der Steuerverwaltung herrsche ein buntes Bild. Die Steuergrundlage würde augenblicklich an vier verschiedenen Stellen festgelegt. Der dem Reichstag vorliegende Gesetzentwurf sehe im Interesse einer sparsameren Ausgabewirtschaft eine starke Zusammenfassung und die einheitliche Feststellung der Besteuerungsgrundlagen durch die Finanzämter vor. Die Sorge der Gemeinden, daß sie hierdurch benachteiligt werden könnten, sei unbegründet. Ob später weitere Steuerentlastungen herbeigeführt werden könnten, hänge lediglich von dem Steuerbedarf ab. Der Minister ging hierauf auf die Steuerreform hinüber, deren Sinn dar in liege, mit weniger Beamten als bisher auszukommen, denn unter den Ausgaben des Reiches und der Länder spielen gerade die Personalausgaben eine wesentliche Rolle. Ansätze zu einer solchen Reform seien auch schon früher gemacht worden, hätten aber meist nicht zum Ziel geführt. Im übrigen entwickelte der Redner über die Frage der Schaffung eines deutschen Einheitsstaates die gleichen Gedankengänge wie in seiner jüngsten Bochumer Rede.

Will Frankreich seine Kriegsarchive öffnen?

Paris. Ist's wahr, oder ist es eine Geste oder ein Märchen? Ganz plötzlich und unerwartet kommt aus Paris die Meldung, Frankreich bereite die Veröffentlichung der Dokumente über die Kriegsurkunden vor.

Der französische Minister hat den Vorschlag des Ministers des Auswärtigen, Briand, auf Einsetzung eines Ausschusses zur Veröffentlichung der Dokumente betreffend die Kriegsurkunde gebilligt. Der Ausschuss, dessen Mitgliederliste veröffentlicht wird, besteht aus 44 Persönlichkeiten, davon 24 Historiker und Fachleute, sieben noch im Amte befindliche Diplomaten, sechs Diplomaten a. D., sowie sieben Mitglieder des Institut de France.